

suchte, Eugen III., war nicht nur ein Ordensgenosse, sondern ein naher Schüler Bernhards, der seinen Einfluss auch auf den jetzigen Oberen festzuhalten suchte und bis zu einem gewissen Grade auch festhielt, ohne freilich das Schifflin Petri ganz in seinen Kurs zwingen zu können. Otto schloss sich aus innerem Drange der Kreuzzugsbewegung an, deren geistiger Leiter Bernhard war. Er machte bald darauf den Ueberbringer eines Schreibens Bernhards an König Konrad, in dem der Abt zu Gunsten Rogers von Sicilien zu vermitteln suchte¹. Otto hielt auch nach dem Misslingen der mit so hochgespannten Erwartungen unternommenen Fahrt die Annahme eines göttlichen Auftrags Bernhards zur Kreuzpredigt nicht für unmöglich. Es schien ihm sehr erwägenswert, dass die Ursache des Unglücks in der hoffärtigen und weltlichen Gesinnung der Pilger zu sehen wäre. Er wollte also den Gedankengang, den Bernhard zu seiner Selbstverteidigung ausgeführt hatte², nicht ohne weiteres ablehnen. Aber er wies doch auch nicht ganz den Gedanken daran ab, dass der Abt diesmal nicht als Prophet des Höchsten gehandelt habe³.

1) Wibaldi ep. n. 252, Jaffé Bibl. I, 377: 'Porro in capite quadragesime domnus abbas Clarevallensis misit domno regi litteras per episcopum Frisingensem, in quibus collaudabat dominum illum Siciliae' u. s. w.; Bernhardi, Konrad III. S. 813. Dass Otto sich direkt vom Morgenlande aus nach Frankreich begab und dort längere Zeit verweilte, ist blosser Kombination, die kaum die Wahrscheinlichkeit für sich hat, vgl. oben § 8, S. 695 f. und Nachtrag. Auch ob er gerade in Clairvaux mit Bernhard zusammentraf, woran Büdinger, Denkschriften der Wiener Akademie der Wiss. XLVI, 38, dachte, bleibt unbestimmbar. — 1139 war Otto neben der Königin Gertrud, Abt Adam von Ebrach und Bernhard von Clairvaux bei Konrad III. Intervenient für Erzbischof Balduin von Pisa, Stumpf n. 3398 (Nürnberg, 19. Juli 1139): 'interventu serenissimae Gertrudis augustae, consortis regiae celsitudinis et gloriae, interventu etiam christianissimi germani nostri Othonis reverendi Frisingensium episcopi, necnon et abbatum, videlicet Bernardi Clarevallensis magnae sanctitatis viri atque Adam Eberbacensis . . .'. Dafür, dass Bernhards Intervention, wie Bernhardi Konrad III. S. 110, N. 19 vermutet, brieflich stattgefunden hätte, sehe ich keinen Grund. B.'s Itinerar 1139 ist unbekannt, Vacandard II, 560. Der Abt von Clairvaux war schon 1135 persönlich in Deutschland für die Aussöhnung der Staufer mit Lothar tätig gewesen, was ausser Gaufrid, Vita S. Bernhardi IV, 3, 14, auch Otto, Chron. VII, 19 Anf., S. 335 f. ('Fridericum et Conradum duces interventu Clarevallensis abbatis Bernardi in gratiam recepit') hervorhebt. 2) De consideratione II, 1. 3) G. Frid. I, 65 gegen Ende, S. 93 Simson: 'Quamvis, si dicamus, sanctum illum abbatem spiritu Dei ad excitandos nos afflatum fuisse, sed nos ob superbiam lasciviamque nostram salubria mandata non observantes merito rerum personarumve dispendium reportasse, non sit a rationibus vel antiquis exemplis dissonum; quamquam et spiritus prophetarum non semper subsit prophetis'.